

Weit über 500 Köche pilgerten zum Laurentiustag nach Altötting

Die „Weiße Zunft“ zu Besuch



Der zweimalige Papstkoch und Altöttinger Kapuzinerbruder Honorat Kreuzer (Bild links) war natürlich gerne dabei, als mehrere Hundert seiner Kochkollegen über den Kapellplatz in die Basilika einzogen – dort war das Weiß der Kochjacken und -hüte die dominierende Farbe. Fotos: Glaß



Ob festliche oder historische Trachten, feine Sonntagsgarderobe oder praktische Pilgermontur – das Outfit von Altötting-Pilgern ist eigentlich recht vielfältig, doch dass Wallfahrer in ihrer Berufskleidung kommen, ist ein seltenes Bild. Am 20. August waren der Kapellplatz und die St. Anna-Basilika für kurze Zeit ganz in Weiß „gekleidet“. Über 500 Köche, Azubis und Freunde der Kochkunst aus allen Teilen Deutschlands zogen in ihren Kochwesten und -hüten in das Gotteshaus ein. Anlass war der 26. Laurentiustag, das traditionelle Jahresfest, das der Verband der Köche Deutschlands e.V. (VKD) heuer vom 19. bis 21. August in Altötting beging.

„Wir freuen uns sehr, dass Sie diesen Ort gewählt haben“, sagte Wallfahrtskustos P. Werner Labus in seiner Begrüßung in der Basilika und erinnerte an den hl. Laurentius, den „Diakon, der sich in ganz besonderer Weise für die Armen eingesetzt hat“.

Dass der Köcheverein Inn-Salzach e.V. mit dem Vorsitzenden Gentscher Kostadinov und unter der Schirmherrschaft von Bürgermeister Herbert Hofauer und Landrat Erwin Schneider den Laurentiustag heuer im Herzen Bayerns ausrichten konnte, war tatsächlich etwas Besonderes. Seit 1986 findet er jedes Jahr statt – damals in Heidelberg, letztes Jahr in Münster, auch in Cottbus oder Dresden waren die Köche schon. In einer Reihe mit großen Städten – da erscheint das kleine, beschauliche Altötting eher nicht als erste Wahl. Und doch entschied sich der Verband ganz bewusst für den bekannten Wallfahrtsort. „Das Zusammenspiel von Historie, Kunst, Religion und Tou-

rismus mit einer traditionsreichen und leistungsfähigen Gastronomie übt auf uns einen ganz eigenen Reiz aus“, erklärte VKD-Präsident Robert Oppeneder in einem Grußwort. Zum Laurentiustag treffen sich die Köche, um ihren Beruf zu präsentieren, sich auszutauschen und zu besprechen – heuer trafen sie sich auch, um gemeinsam Eucharistie zu feiern und „auf den Spuren des Hl. Vaters“ zu wandern, wie der Altöttinger Hotelier Gerhard Plankl das Motto erklärte. An den drei Tagen wurde nicht nur getagt und gekocht – es gab typisch bayerisch-kulinarische Genüsse, ein Weiß-

wurstfrühstück und einen bayerischen Festabend – sondern: „Der Laurentiustag war heuer zum ersten Mal speziell als Wallfahrt organisiert“, sagte Plankl.

Zahlreich nahmen die Köche, darunter auch Gissur Gudmundsson, der Präsident des Weltbundes der Kochverbände WACS, am Gottesdienst in der Basilika teil. Kapelladministrator Prälat Ludwig Limbrunner zeigte in seiner Predigt viele Verbindungen von Glaube und Kochkunst auf: „Die Eucharistie ist nicht zuletzt auch eine Mahlfeier“, sagte er und fügte an: „und kein Fast Food!“ Die Art und Weise der

Zubereitung von Essen verrate einiges über Lebens- und Denkweisen von Menschen. Auf eine bewusste Zubereitung komme es an und auch auf eine Küche, die wieder mehr auf regionale Produkte vertraue: „Wir finden wieder Heimat und Geschmack am Essen – Gott sei Dank!“ An die „Gaumenschmeichler“ gewandt sagte Limbrunner: „Wenn Sie dazu beitragen können, dass die Welt geschmackvoller und liebenswerter wird, dann habe ich großen Respekt.“ „Lassen Sie nichts anbrennen!“, fügte Prälat Limbrunner hinzu und erntete langen Applaus. *mgf*

Augsburger Friedenswallfahrt mit Prälat Bertram Meier

Mit Br. Konrad im Gespräch



Einzug der Augsburger Wallfahrer mit P. Georg Greimel (l.) und Prälat Bertram Meier (r.). Foto: Dorfner

Anlässlich des Augsburger Friedensfestes am 8. August hat auch heuer wieder der Augsburger Wallfahrerverein eine Diözesan-Buswallfahrt nach Altötting organisiert. Mit Domkapitular Prälat Dr. Bertram Meier – der dankenswerter Weise mit seinen aussagekräftigen Predigten zu den monatlichen Gebetsanliegen des Papstes den Lieb-

frauenboten bereichert – und Kapuzinerpater Georg Greimel waren die Pilger zur St. Anna-Basilika gezogen, um hier Gottesdienst zu feiern.

Die Begegnung im Gespräch mit dem hl. Bruder Konrad betonte Zelebrant und Prediger Prälat Meier in seiner Predigt. Er bezeichnete den hl. Pförtner als großen Schweiger,

der durch sein Leben, heilsame Weisungen für die Gestaltung unseres Alltags gebe: Der Geschwätzigkeit unserer Zeit stelle er Schweigen entgegen; dem Drang, immer mehr haben zu wollen Armut und freiwilligen Verzicht; dem heute verbreiteten Anspruchsdenken die Anspruchslosigkeit; dem einseitigen Pochen auf Recht treue Pflichterfüllung; der als Freiheit missdeuteten Haltlosigkeit den Gehorsam; der Bequemlichkeit die Entsagung. In der Liebe zum Nächsten, besonders zu den Armen, und in einem Leben ohne Verbitterung, sei dies alles zusammengefasst. An Mariens Hand habe sich Br. Konrad zum Herrn führen lassen, um auf „Christus zu schauen, mit ihm zu sprechen und bei ihm zu sein“. Heil und Rettung des Menschen gebe es nicht ohne Gott, schloss Prälat Meier. *do*